Beispiel für viele, wie deutsche Arbeiter und Arbeitsfelder in unseren Kolonien vernichtet werden.

Dannholz war Missionar der Leipziger Mission in Deutsch-Ostafrika, er ließ sich neben seiner eigentlichen Missionsarbeit alle Lebensbedürfnisse des Volkes, in das er gesandt war, auch sein soziales und gesundheitliches Wohl, angelegen sein. Während eines Heimaturlaubs hatte er dafür einen zehnmonatigen ärztlichen Kurs im Deutschen Institut für ärztliche Mission in Tübingen mitgemacht; in Afrika beriet und unterstützte ihn der Regierungsarzt. Aber in seinem weiten Gebiete, dem Paregebirge, war er zumeist auf sich allein angewiesen. Seine Station Mbaga wurde allmählich ein Sammelpunkt für Leidende aus weiter Umgegend; sein Plan, dort ein Eingeborenenkrankenhaus zu bauen, wurde durch den Krieg verhindert.

Seine Hauptkraft setzte er für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ein. Im Jahre 1909 hatte er nach einer Versammlung durch Umfrage bei 50 Frauen festgestellt, daß sie 282 Kinder geboren hatten, von denen aber nur 84 das Säuglingsalter überlebten, 198 waren gestorben: 70% Sterblichkeit. Und dies in einer hervorragend gesunden Gegend. Die Ursachen dieses Sterbens liegen zumeist in religiös animistischen Gesetzen begründet.¹⁾ In zwölf Fällen schreibt das „Gesetz der Ahnen“ Säuglingsmord vor; darunter ist das uneheliche Kind (mitsamt der deshalb verstoßenen Mutter), dann die Zwillingsgewurten, die „Zahnkinder“ (Säuglinge mit abnorm einsetzender Zahnung!), die der Sippe Unheil bringen sollen; hauptsächlich aber ist der Mangel jeder Säuglingspflege schuld. Das Kind wird trotz der großen Temperaturunterschiede im Gebirge bei Tag und Nacht nicht gekleidet, bekommt nicht die Brust, sondern einen Brei aus getrockneten und gekauten Bananen usw. Hier setzte die Belehrung durch den Missionar und seine Frau ein; und 1914 konnte er folgende Zahlen veröffentlichen:

Tabelle 1. Vor 1909: 80 Frauen aus 5 verschiedenen Stämmen hatten 640 Kinder; davon 18 Fehlgeburten, 4 Zwillinge; 463 †, 157 lebend: Mortalität 75%.

Tabelle 2. Bis 1909: 110 Frauen aus 4 verschiedenen Stämmen hatten 360 Kinder; davon 267 †, 93 lebend: Mortalität 74%.

Tabelle 3. Seit 4½ Jahren: 110 Frauen aus denselben 4 Stämmen hatten 162 Kinder; davon 21 † einschließlich Fehlgeburten, 141 lebend: Mortalität 13%.

In einem Stamme, den Ngomoe, war sogar die Säuglingssterbe von 80% auf 5% (bei 37 Frauen in 4½ Jahren 63 Kinder, 60 lebend!) heruntergegangen! Ein für unsere europäischen Verhältnisse beneidenswerter Erfolg, der nur durch persönliche Hilfeleistung und Belehrung der größtenteils noch nicht einmal zum Christentum übergetretenen Familien erreicht worden war.

Wie leicht könnten solche Bilder aus unserer kolonialen Arbeit vervielfältigt werden als Gegenstücke zu den auf vereinzelt Ausnahmen oder ganz grundlos vorgebrachten englischen Verleumdungen, daß wir Deutsche unfähig und unwürdig für Kolonisation seien; auf die Gründe zu diesen Behauptungen, die klar am Tage liegen, oder auf englische Kolonisationsmethoden brauchen wir hier nicht einzugehen.

Prof. Dr. P. Sick (Leipzig).

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Deutsch-Ostafrika.

Am 25. August 1918 starb, 40jährig, der Missionar Jakob Dannholz im Kriegsgefangenenhospital Abassia bei Heliopolis (Aegypten) nach dreijährigem Leiden an der Tropenruhr, die er sich als Krankenpfleger im Eingeborenenhospital und Gefangenenlager zu Tanga zugezogen hatte. Die Bitte durchs Auswärtige Amt um seine Heimbeförderung kam zu spät. Ein